

## Thema des 1. Unterrichtsvorhabens in der Jahrgangsstufe 8 (Stand September 2020)

„So bauen wir morgen: Wohnmodul /Tiny house.“ „Erfinden, konstruieren, bauen.“

### Zeitbedarf geplant

ca. 16 Unterrichtsstunden  
tatsächlich: nach Erprobung

### Inhaltsfelder (IF)

#### Inhaltliche Schwerpunkte

IF 1 (Bildgestaltung)

- Schwerpunkt >Fläche, >Raum, >Form, >Material

IF 2 (Bildkonzepte)

- Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen)

- Schwerpunkt >Plastik, >Architektur: >Fiktion/Vision, >Dokumentation

## Festlegung der Kompetenzen

(obligatorisch, festgeschrieben im KLP Sek. I)

### ➤ Übergeordnete Kompetenzerwartungen:

#### Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- gestalten Bilder gezielt und funktionsbezogen auf der Grundlage fundierter Kenntnisse über bildnerische Mittel und deren Wirkungszusammenhänge,
- entwickeln auf der Grundlage von Anschauung, Erfahrung und Imagination Form-Inhalts-Gefüge in komplexeren Problemzusammenhängen,
- gestalten Bilder mittels gezielt eingesetzter Verfahren und Strategien in Funktions- und Bedeutungszusammenhängen,
- bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und (Zwischen-)Produkte im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten in funktionalen Kontexten.

#### Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben eigene und fremde Bilder sachangemessen, strukturiert und fachsprachlich in ihren bedeutsamen Merkmalen,
- analysieren eigene und fremde Bilder mittels sachangemessener Untersuchungsverfahren aspektbezogen,
- bewerten die Übertragbarkeit der Ergebnisse aspektgeleiteter Rezeption im Hinblick auf eigene funktionsbezogene Gestaltungsprozesse und -produkte.

### ➤ IF 1: Bildgestaltung:

#### Kompetenzbereich Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen Räumlichkeit und Plastizität illusionierende Bildlösungen durch die zielgerichtete Verwendung von Mitteln der Raumdarstellung (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und ZweiFluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-SchattenModellierung),
- gestalten gezielt plastisch-räumliche Phänomene mit Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) durch zusammenfügende Verfahren,
- beurteilen im Gestaltungsprozess das Anregungspotenzial von Materialien und Gegenständen für neue Form-Inhalts-Bezüge und neue Bedeutungszusammenhänge,
- realisieren gezielt in bildnerischen Gestaltungen die Ausdrucksqualitäten von Farbwahl, Farbbeziehungen und Farbfunktionen.

## Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren Bilder im Hinblick auf Körper- und Raumillusion (Höhenlage, Überdeckung, Maßstabperspektive, Parallelperspektive sowie Ein- und ZweiFluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive, Licht-Schatten Modellierung),
- erläutern den Einsatz von Mitteln plastischer Organisation (Masse, Volumen, Körper-Raum-Bezug, Proportion) bei dreidimensionalen Gestaltungen,
- untersuchen und beurteilen die Bearbeitung und Kombination heterogener Materialien in Collagen/Assemblagen/Montagen.

### ➤ IF 2: Bildkonzepte

## Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen und beurteilen Bilder durch planvolles Aufgreifen ästhetischer Zufallsergebnisse,
- gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher bzw. individueller Auffassungen durch Umdeutung und Umgestaltung historischer Motive und Darstellungsformen in konkreten Gestaltungsbezügen,
- planen und realisieren – auch mit Hilfe digitaler Werkzeuge – kontext- und adressatenbezogene Präsentationen.

## Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern an eigenen und fremden Gestaltungen die Verfahren der Collage und Montage als [des] Denk- und Handlungsprinzips,
- erläutern exemplarisch den Einfluss bildexterner Faktoren (soziokulturelle, historische, ökonomische und ökologische) in eigenen oder fremden Gestaltungen.
- bewerten digital und analog erstellte Präsentationen hinsichtlich ihrer Kontext- und Adressatenbezogenheit.

### ➤ IF 3: Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen

## Kompetenzbereich Produktion

Die Schülerinnen und Schüler

- entwickeln mit malerischen, grafischen bzw. fotografischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- entwickeln mit plastischen bzw. architektonischen Ausdrucksmitteln fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Gestaltungskonzepte,
- realisieren und beurteilen sich von der äußeren Wirklichkeit lösende Gestaltungen als Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- realisieren und beurteilen abbildhafte Gestaltungskonzepte mit sachbezogen-wertneutralem Bezug zur äußeren Wirklichkeit.

## Kompetenzbereich Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern malerische, grafische bzw. fotografische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- erläutern plastische bzw. architektonische Gestaltungen im Hinblick auf fiktionale, expressive, dokumentarische bzw. persuasive Wirkweisen und Funktionen,
- bewerten bildnerische Strategien zur Konstruktion utopischer bzw. zukunftsgerichteter Vorstellungen,
- bewerten bildnerische Möglichkeiten und Grenzen im Hinblick auf sachlich-dokumentierende Gestaltungsabsichten.

<b>Absprachen hinsichtlich der Bereiche</b> (Festlegung durch die Fachkonferenz)	<b>Anregungen zur Umsetzung</b> (fakultativ für die Hand der Lehrkraft als Anregung oder Ideensammlung)
<b>Materialien/Medien</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sammlung von Baumaterialien</li> <li>• unterschiedliche Werkstoffe zum Verbinden von unterschiedlichen Materialien</li> <li>• Zeichenmaterialien, Bleistifte, Zeichenblock, Lineal, Geodreieck</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Pappe, Papier, Verpackungsmaterialien, Folien, Modellbaumaterialien</li> <li>• Klebstoffe, Heißklebepistole, Draht, Klebeband, Schnur usw.</li> <li>• Gang durch das schulische Umfeld - Architektur vor Ort</li> <li>• Portfolio-Mappe</li> <li>• Berichte zur Bionik und über zukünftige Herausforderung des Bauen (z. B. Rohstoffe, Ökologie, Ökonomie, Gesellschaft, Klimaveränderungen)</li> </ul>
<b>Epochen/Künstlerinnen und Künstler/Bildautorinnen und -autoren</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Architektinnen und Architekten, Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Zeiten, die sich in ihren Projekten mit fiktional und visionär mit Architektur und Bauen auseinandergesetzt haben.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Thomas Saraceno; Frank O. Gehry; Jacques Herzog, Günther Behnisch &amp; Partner; Hundertwasser; Renzo Piano; Frank Lloyd Wright; Hans Hollein</li> <li>•</li> </ul>
<b>Fachliche Methoden</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Perzept</li> <li>• Beschreibung (bzgl. Umsetzung von Raum auf Fläche, Konstruktionszeichnungen, Entwurfsskizzen und dreidimensionaler Modelle)</li> <li>• konstruierendes, perspektivisches Zeichnen mit Fluchtpunkten</li> <li>• experimentelles und erprobendes Arbeiten mit unterschiedlichen Materialien</li> <li>• Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen</li> <li>• Partner- und Gruppenarbeit im Rahmen eines Gestaltungsprozesses</li> <li>• angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellen eines Fachglossars zu Architektur/Bauen</li> <li>• Ideenfindungsstrategien</li> <li>• Erprobung von Materialien, Kombinationen von Einzelelementen zur Erstellung eines Gesamtgefüges</li> <li>• Erprobung von Möglichkeiten des Zusammenfügens von Einzelteilen</li> <li>• gestaltungspraktisches Arbeiten im Verfahren des dreidimensionalen Modellbaus/der Montage</li> <li>• tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs-/Bewertungskriterien) zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Ergebnissen (Leistungsaufgabe)</li> <li>• Präsentationsformen</li> <li>• Portfolio-Arbeit</li> </ul>
<b>Diagnose</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eingangs- und Zwischendiagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenz in Bezug auf die o.g. inhaltlichen Schwerpunkte des Inhaltsfeldes 1 und 3</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• rezeptive und produktive Diagnose, auch in Form von Selbsteinschätzungsbögen</li> </ul>
<b>Evaluation</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aspektbezogene Evaluation des Unterrichtsvorhabens</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evaluation des Unterrichts durch in Kleingruppen erstelltes Feedback</li> </ul>
<b>Leistungsbewertung</b> <u>Sonstige Mitarbeit:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge im Unterricht</li> <li>• produktive und rezeptive Mitarbeit in der Lernphase</li> <li>• schriftliche Übungen, auch in gestalterischer Form</li> <li>• gestaltungspraktische Entwürfe und Produkte</li> <li>• Prozessdokumentation</li> <li>• Präsentation</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• mündliche Beiträge im Unterrichtsgespräch (Qualität/Quantität/Kontinuität)</li> <li>• kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen, aspektgeleitete Schülerinnen und Schüler-selbstbewertung</li> <li>• Führen des Portfolios (Vollständigkeit, Strukturiertheit, Nachvollziehbarkeit, Anschaulichkeit)</li> <li>• Prozess- und Produktpräsentation</li> </ul>

## Sequenzialisierung des 1. UV (Jahrgangsstufe 8)

**1. Sequenz:** „Von der Fläche in den Raum.“ > produktive Diagnose sowie produktive und rezeptive Lernaufgabe (ca. 2 Ustd.)

> Ziel: Vorkenntnisse/-erfahrungen der Darstellung von geometrischer Körpern auf der Fläche diagnostizieren und anwenden, einschließlich der Fähigkeit der Versprachlichung

1.1 Die Schülerinnen und Schüler beschreiben und untersuchen an ausgewählten Beispielen die Prinzipien und die Wirkung einer Konstruktion in Parallelprojektion (z.B. Computerspiele wie Minecraft). Sie wiederholen und erläutern zentrale Konstruktionsprinzipien.

1.2 Die Schülerinnen und Schüler wenden ihr Wissen beim Zeichnen eckiger geometrischer Elemente z.B. Baukörper aus Minecraft in Parallelprojektion an.

**2. Sequenz:** „Bauen in der Zukunft – klein geht auch (z.B. Tiny house).“ > rezeptive Lernaufgabe (ca. 2 Ustd.)

> Ziel: Architekturprojekte beschreiben und untersuchen

2.1 Die Schülerinnen und Schüler lernen neuartige Ansätze in der Architektur /Baubranche kennen (Tiny house).

2.2 Die Schülerinnen und Schüler recherchieren über mögliche zukünftige Herausforderungen des Bauens (z.B. ökonomisch, ökologisch, gesellschaftlich).

2.3 Die Schülerinnen und Schüler informieren sich in Möbelhäusern (z.B. Ikea), auf Messen (Caravan) oder im Internet über platzsparende Verstaumungsmöglichkeiten auf kleinem Raum.

2.4 *Architektur vor Ort* - Die Schülerinnen und Schüler erkunden ihr Umfeld nach architektonischen Beispielen und dokumentieren ihre Wahrnehmungen mit der Kamera.

**3. Sequenz:** „So bauen wir morgen: Wohnmodul /Tiny house.“ *Unser eigenes Projekt: Vom dreidimensionalen Entwurf zur Realisation produktive Leistungsaufgabe* (ca. 8 Ustd.)

> Ziel: Erarbeitung eines maßstabgerechten Entwurfs eines Wohnmoduls (Tiny house) bis zum Modellbau

3.1 Die Schülerinnen und Schüler lernen das maßstabsgerechte Zeichnen eines Grundrisses kennen.

3.2 Die Schülerinnen und Schüler transferieren ihre erworbenen Kompetenzen auf die eigene Gestaltung einer Konstruktion eines Wohnmodells (Tiny house) in Militärperspektive.

3.3 Schülerinnen und Schüler legen eine Sammlung von (Verpackungsmaterialien-)Materialien als Baumaterial an.

3.4 Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten gemeinsam einen möglichen Kriterienkatalog für die Gestaltung des Architekturprojektes unter Berücksichtigung der Möglichkeiten und Grenzen der Montage.

3.5 Die Schülerinnen und Schüler reflektieren kriteriengeleitet Zwischenstände und dokumentieren diese.

3.6 Die Schülerinnen und Schüler entwickeln in Gruppenarbeit ein Modell und dokumentieren ihre planerischen Überlegungen und Vorgehensweise/den Prozess schriftlich in der Portfolio-Mappe.